

## Rundbrief Nr. 0, Januar 2019

Von Karin Basig / Therapie für Menschen mit Suchtproblemen in Lusaka

Ein Personaleinsatz von COMUNDO

---



### **Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Interessierte**

Muli bwanji? So oder ähnlich wird man mich die nächsten drei Jahre wohl begrüßen... Das «Afrika-Virus» hat mich schon vor über 20 Jahren befallen, bereits seit damals hege ich den Wunsch und treibt mich die Sehnsucht, einmal tiefer in einen afrikanischen Kulturkreis eintauchen und mich dabei auch noch sinnvoll betätigen zu können. Dank COMUNDO, der führenden Schweizer Organisation für Personelle Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) kann ich diesen Traum nun tatsächlich verwirklichen! Nach einer längeren Phase der Unsicherheit ist es nun soweit: am 1. Februar fliege ich für einen dreijährigen Einsatz nach Lusaka, der Hauptstadt Sambia's. Ich bin schon ganz aufgeregt und voll freudiger, gespannter und auch etwas ängstlicher Erwartung...

**COMUNDO** setzt sich ein für «eine Welt mit mehr sozialer Gerechtigkeit und Wohlbefinden und weniger Ungleichheit für alle Menschen». Engagierte lokale Partnerorganisationen in sieben Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens werden auf Anfrage durch Fachpersonen aus der Schweiz zeitlich begrenzt verstärkt. Durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit auf Augenhöhe sollen die Partnerorganisationen nachhaltig gestärkt und die Lebensbedingungen der beteiligten Bevölkerungsgruppen langfristig verbessert werden.

Hinter diesen Zielen und Werten stehe ich von ganzem Herzen und freue mich daher sehr darauf, mit COMUNDO als Fachperson in Sambia tätig sein zu dürfen.

Alle 4 Monate werde ich Euch in einem Rundbrief über meine Tätigkeiten und Erfahrungen in Sambia informieren, schon jetzt herzlichen Dank für Euer Interesse!

**Kontaktadresse** – Karin Basig (genaue Adresse folgt im nächsten Rundbrief)

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

karin.basig@comundo.org - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



## Rundbrief Nr. 0\_Januar 2019

Von Karin Basig – Therapie für Menschen mit Suchtproblemen in Lusaka

**Serenity Harm Reduction Programme Zambia (SHARPZ)** heisst die Partnerorganisation, in welcher ich mitarbeiten werde. SHARPZ engagiert sich seit 2007 hauptsächlich im Bereich Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie in dessen Prävention und verfolgt die Vision einer «*Nation enjoying sound Mental Health and Wellness*».



*Sambia: Bettler (Foto: Marcel Kaufmann, COMUNDO)*

Wie überall auf der Welt führt risikoreicher und schädlicher Alkoholkonsum sowie der Konsum anderer Drogen auch in Sambia zu vielfältigen Problemen wie Krankheit, Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalt oder sozio-ökonomischen Schwierigkeiten. In Sambia hat vor allem das Rauschtrinken unter Jugendlichen stark zugenommen. In einem Land, in welchem mehr als 50 % der Bevölkerung zur Jugend zählt, ist dies besonders alarmierend. Die psychosoziale Versorgung von Menschen mit Suchterkrankungen und anderen psychischen Erkrankungen steckt in Sambia aber noch in den Kinderschuhen. SHARPZ ist die führende Organisation in diesem Bereich. Das Engagement der Organisation ist breit gestreut: Einzel- und Gruppentherapien für Betroffene und deren Familien, Ausbildung von Fachkräften, Laien und Feldarbeitern, Beteiligung an evidenzbasierter Forschung sowie Durchführung von Präventionsprogrammen in Schulen, Kirchen und Gemeinden sind nur einige ihrer Aktivitäten. SHARPZ engagiert sich auch im Kinderschutz und bietet u.a. eine spezielle Traumatherapie für Kinder und Jugendliche an.

Geplant ist meine Mitarbeit einerseits im Bereich Qualitätsverbesserung/-sicherung des therapeutischen Angebotes durch Supervision und Weiterbildung des Behandlungsteams, andererseits werde ich auch in die Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems für die Organisation involviert sein.

Wie meine Aufgaben konkret aussehen werden – darüber werde ich Euch dann in meinem nächsten Rundbrief berichten.

**Sambia** erreichte 1964 seine Unabhängigkeit und ist seither eine politisch mehrheitlich stabile Republik. Es liegt im südlichen Afrika und ist mehr als doppelt so gross wie Deutschland. Mit ca. 17 Millionen Einwohnern hat es eine relativ geringe Bevölkerungsdichte. Über 65 % der Einwohner sind jünger als 25, nur ca. 5 % sind älter als 55. Etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt mittlerweile in den Städten und deren Agglomeration; die massive Landflucht der letzten Jahre hat in den Städten zu hoher Arbeitslosigkeit, mangelndem Wohnraum und vielen Armenvierteln mit slumähnlichem Charakter geführt.

Im Vielvölkerstaat Sambia leben rund 70 ethnische Gruppen, es existieren rund 80 Sprachen. 7 der Stamessprachen sind offiziell anerkannt, die sambische Amtssprache ist Englisch.



## Rundbrief Nr. 0\_Januar 2019

Von Karin Basig – Therapie für Menschen mit Suchtproblemen in Lusaka

Trotz Reichtum an Bodenschätzen (Hauptexportgut ist Kupfer), Wasser und fruchtbarem Land gehört Sambia zu einem der ärmsten Länder der Welt. 2015 lebten 61.3 % der Bevölkerung unter der absoluten Armutsgrenze von 1.9 Dollar pro Tag. Im Welthunger-Index 2018 rangiert Sambia auf Platz 115 von 119 Ländern, der Schweregrad wird als sehr ernst eingeschätzt, 45 % der Bevölkerung sind unterernährt. Der Trend in den letzten 18 Jahren zeigt aber grundsätzlich in eine positive Richtung. Die Gründe für die Armut des Landes sind vielfältig und sprengen den Rahmen dieses Rundbriefes.

Das Landschaftsbild im tropisch-semihumiden Sambia ist durch eine Savannenlandschaft mit Seen, Wasserfällen, Flüssen und Sumpfgebieten geprägt. Der grösste Teil des Landes liegt auf einem von Bergketten und tiefen Tälern durchzogenen Hochplateau auf 1100 bis 1500 m. Dementsprechend ist das Klima für uns Europäer relativ angenehm.



**Lusaka** ist das wirtschaftliche Zentrum und die Hauptstadt des Landes und mein zukünftiger Wohnsitz. Gemäss dem Reiseführer "Reisen in Zambia" von Hupe/Vachal ist Lusaka eine "pulsierende Millionenstadt, bietet allerdings kaum touristische Sehenswürdigkeiten. Ihre hektische Atmosphäre wird bestimmt von einer kontrastreichen Mischung aus vernachlässigten sozialistischen Hochhäusern, breiten Avenuen vor blühenden, von hohen Mauern umschlossenen Gärten, modernen Einkaufszentren, einem chaotischen Verkehr und dem Treiben der vielen Strassenhändler". Da bin ich ja gespannt...



Lusaka (Foto: Marcel Kaufmann/COMUNDO)

Lusaka gilt als eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt, 2017 hatte sie 2'406'000 Einwohner (2010:1'723'000). Geschätzte 70 % der Einwohner leben in Slums und haben keinen ausreichenden Zugang zur Grundversorgung mit Wasser oder sanitären Anlagen.



Lusaka: Holzkohle-Händler auf dem Markt im Compound (Foto: Marcel Kaufmann/COMUNDO)

Die Regierung hat im Herbst 2018 ein Slum-Upgrading-Programm gestartet um die Lebensbedingungen der Bewohner zu verbessern. Geplant sind zum Beispiel Interventionen in den Bereichen Wasser, Sanitäranlagen, Zugangsstrassen, Abwasserkanäle, Abfallentsorgung und Aktivitäten zur Unterstützung der lokalen Ökonomie. Ich hoffe sehr, dass das Programm greift und ich Euch im Verlauf der nächsten 3 Jahre über eine positive Entwicklung der Stadt berichten kann.

**Abschied nehmen** heisst es jetzt. Von Euch, liebe Familie und Freunde (einige von Euch werde ich hoffentlich in Sambia als Besucher begrüßen dürfen), von Gewohnheiten und mir lieb gewordenen Orten und Dingen, von unseren vier Jahreszeiten und vielem mehr... Wie sehr ich Euch und alles andere vermissen werde, wird sich zeigen... Ich hoffe, nicht allzu sehr...

Ich freue mich sehr auf mein dreijähriges "Abenteuer" in Sambia, auf die fremde Kultur und die neuen Lebensumstände, auf die Arbeit in meiner Partnerorganisation, auf die -nach meinen Quellen- unglaublich netten Menschen, die wunderschöne Natur, die reiche Tierwelt und und und...

Wie mein Leben und meine Arbeit konkret aussehen werden, welches meine ersten Eindrücke von Land und Menschen sind, all das erfährt ihr in meinem nächsten Rundbrief, bis dann:

Musale bwino!  
Karin

## Rundbrief Nr. 0\_Januar 2019

Von Karin Basig – Therapie für Menschen mit Suchtproblemen in Lusaka

### Für weltweite soziale Gerechtigkeit

COMUNDO engagiert sich mit gegen hundert Fachpersonen auf drei Kontinenten (Südamerika, Afrika, Asien) in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Damit ist sie die führende Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA).

COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Schutz der Lebensgrundlagen in den Bereichen Existenzsicherung, Demokratie und Frieden sowie Umwelt. Dafür tauschen die Fachpersonen vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit lokalen Partnerorganisationen aus.

In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Telefon: +41 58 854 12 13  
Mail: [spenden@comundo.org](mailto:spenden@comundo.org)  
[www.comundo.org](http://www.comundo.org)

Büro Deutschland:  
Eisenbahnstrasse 40  
D-78628 Rottweil  
Mail: [rottweil@comundo.org](mailto:rottweil@comundo.org)  
Telefon: +49 741 290 28 20

#### Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

#### Spendenkonto

PC 60-394-4  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:  
Postbank Stuttgart  
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

